



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

502 (29.10.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-225433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-225433)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. 2,50 ohne Postgeb. Bei ausl. Vorderingung der wirtsch. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfach 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Redaktion R. 1, 4-6, (Bismarckhaus), Geschäfts-Redaktion: Ballhofstr. 6, Schwelmerstraße 24 u. Heerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 2mal. Fernsprecher 24914, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 10 Tagen. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 1-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Mit Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keiner Ersatzleistung für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Zur deutschen Kolonialfrage

Wahrheit und Dichtung

Der Amsterdamer „Telegraaf“ meldet, daß zurzeit in deutschen Regierungskreisen neue Schritte für die Aufrollung der deutschen Kolonialfrage im Rahmen des Völkerbundes erwogen werden. Die deutsche Regierung, so heißt es, beabsichtigt, den Plan des Herzogs von Mecklenburg, einen Teil des bisher vollkommen unerforschten, wegen seiner Wodensätze außerordentlich zukunftsreichen Gebiets von Niederländisch-Neu-Guinea durch eine deutsch-niederländische privilegierte Gesellschaft von deutschen Kolonisten bewirtschaften zu lassen, in abgeänderter Form dem Völkerbund vorzulegen mit dem Ersuchen, die Frage der wirtschaftlichen Erschließung von Niederländisch-Neu-Guinea nicht als eine deutsch-niederländische, sondern als eine allgemeine internationale Frage zu behandeln. Weiter teilte der „Telegraaf“ mit, die deutsche Regierung beabsichtige, für den Grundriß der privilegierten Gesellschaft zur gemeinsamen Bewirtschaftung eines Teiles der drag liegenden Kolonien verschiedener Staaten, denen es an Geldmitteln, Arbeitskräften und Organisationsvermögen zur Kolonisierung mangelte, als allgemeines System einzutreten.

Wie die „Kölnische Zeitung“ hierzu an unterrichteter deutscher Stelle hört, schweben zurzeit keinerlei Verhandlungen zwischen Deutschland und denjenigen Ländern, die seinerzeit die deutschen Kolonien übernommen haben. Ebenfalls hat Deutschland beim Völkerbund Vorschläge für bestimmte Kolonien gemacht, die Deutschland übertragen werden müßten. Der Plan der Ueberlassung von Niederländisch-Neu-Guinea an Deutschland oder auch nur zur Bewirtschaftung durch eine deutsch-holländische privilegierte Gesellschaft ist bereits vor zwei Jahren, als der Plan des Herzogs von Mecklenburg zur Erörterung gestellt wurde, fallen gelassen worden. Deutschland setzt seine Verhandlungen, Kolonien zur Bewirtschaftung zu erhalten, fort. Es hat im Einverständnis mit England und Frankreich die Rückkehr deutscher Kolonisten nach Ostafrika, Kamerun u. um. unterstützt. Alle darüber hinausgehenden Meldungen bestimmter Abichten oder gar amtlicher Schritte der Reichsregierung sind erfunden.

Dr. Luther in Argentinien

Die in Buenos Aires erscheinende Zeitung „La Prensa“ widmet Dr. Luther einen herzlichen Begrüßungsartikel als dem Staatsmann, der zusammen mit Dr. Stresemann die Locarnopolitik eingeleitet und damit den ersten Schritt zu den internationalen Verhandlungen über den wahren Weltfrieden getan habe. Argentinien vermeide es, zu den politischen Streitfragen, die Europa bewegten, Stellung zu nehmen, habe aber selbst ein vitales Interesse daran, daß der Verkehr zwischen den Nationen sich wieder in normalen ungehinderten Bahnen entwickele. Der argentinische Präsident Dr. Alvear ließ Dr. Luther gleich bei seiner Ankunft offiziell begrüßen und wird ihn in einer Privataudienz empfangen. Dr. Luther erklärte, feine Vorträge halten zu wollen, sein Besuch trage keinerlei offiziellen Charakter. Er werde aber gern die Gelegenheit benutzen, über Zweck und Ziele der Locarnopolitik kurz Rede und Antwort zu stehen.

„Material für die Anti-Stresemanngruppe“

London, 29. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie zu erwarten war, haben die eigenartigen Informationen des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“, die von einer Bestimmung in Washington über die deutsche Außenpolitik der letzten Zeit wussten, eine schnelle Widerlegung gefunden. Die „Times“ veröffentlichte heute einen Artikel ihres Korrespondenten in Washington, der ein Licht auf den Ursprung dieser Meldungen wirft: Sie sind nicht nur gutes Material für die Anti-Stresemann-Gruppe in Deutschland, sondern dürften auch in Amerika benutzt werden, um unter den deutsch-amerikanischen Wählern Unzufriedenheit mit der Regierung Coolidge zu verbreiten. Im Schlußsatz wird erklärt, man merke neuerdings eine Tendenz der britischen und französischen Presse, für jede Schwierigkeit, die bei der Verwirklichung der Pläne von Thoiry entsteht, die Vereinigten Staaten verantwortlich zu machen. In Wirklichkeit besteht in der amerikanischen Regierung volle Sympathie für jede Bemühung einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Es herrscht ziemliche Zuversicht, daß diese Annäherung nicht mehr außerhalb des absehbaren liegt. Was die Haltung der amerikanischen Regierung zur Frage der Eisenbahnobligationen anbelangt, so sei vorerst überhaupt noch keine offizielle Anfrage in Washington gestellt worden. Die Meinung kompetenter Kreise, daß die Zeit für diese Operation noch nicht reif sei, sei nicht unumgänglich, doch hängt alles davon ab, daß Frankreich seine andauernden Versuche, seinen anerkannten Verpflichtungen zu entsinnen, aufgabe. Wenn das Schuldenabkommen wirklich nicht ratifiziert werde, so werde keine Stabilisierung des Frankens möglich sein und da man in Washington glaubt, daß Italien bald dem mutigen Beispiel Belgien folgen werde, so würde sich Frankreich in einer verhängnisvollen finanziellen Isolierung befinden. Was die Stellung Amerikas zum europäischen Stahlpatent anbelangt, so erklärte dem „Times“-Korrespondent verantwortliche Stellen, daß man keinen Grund sehe, zu dieser Angelegenheit überhaupt Stellung zu nehmen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ läßt heute wieder ein neues Torpedo gegen die deutsch-französische Verständigung los. Er glaubt zu wissen, daß die deutsche Regierung in London wegen der Haltung der Völkerbundkommission in der Entwaldungsfrage Schritte unternommen habe, die von der englischen Regierung zurückgewiesen werden müßten. Diese indirekte Zurückweisung, die zu der Erörterung hinauskommt, die in Deutschland allgemein über das völlige Scheitern der politischen und finanziellen Hoffnungen von Thoiry besteht, hat die deutschen Minister zu der Ueberzeugung gebracht, daß jede Regelung zwischen Deutschland und Frankreich notwendig eine sehr langsame Entwicklung nehmen müsse und daß jede Weichenstellung nur in einem Meer von Rückschlägen endigen kann, die das Prestige und die Autorität der gegenwärtigen deutschen Regierung untergraben müßten.

Die Beratung der Erwerbslosenfrage

Berlin, 29. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, ist heute formittags das Kabinett zusammengetreten, um im Anschluß an die gestrigen Beratungen des Kanzlers mit den Parteiführern erneut zur Erwerbslosenfrage Stellung zu nehmen. Nach der Tagung wird der Reichskanzler in Gemeinschaft mit einigen Kabinettsmitgliedern die Parteiführer der Sozialdemokraten und dann die der Deutschen Nationalen Volkspartei empfangen.

Internationale Ausstellung in Berlin

Berlin, 29. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Böck, sprach heute vor einem Kreise von Pressevertretern über den Stand der Frage einer internationalen Ausstellung, die bekanntlich für das Jahr 1930 geplant ist. Den Mittelpunkt seiner Ausführungen bildete der Gedanke, daß die verschiedenen Interessen, denen zu dienen bei einer derartigen Aktion ins Auge gefaßt werden muß, ihre größtmögliche Berücksichtigung durch die Wahl Berlins als Ausstellungsort fänden, und daß auch das Reich sich doch wohl am besten bei einem so wichtigen Anlaß durch seine Hauptstadt repräsentieren läßt. Auch sonst hielte Berlin, nach der Meinung seines Oberbürgermeisters, einige Vorteile für diese Aufgaben: Es hat besonders günstiges Gelände, das von allen Teilen der Stadt durch ein bis dahin noch vervollkommenes Verkehrsnetz leicht und schnell zu erreichen sein wird. Außerdem dürfte Berlin als Mittelpunkt des Reichs der Gefahr einer Abwanderung des internationalen Ausstellerrubrikums ins das benachbarte Ausland viel härter vorbeugen, als das bei rheinischen Städten, in denen die stärksten großen Ausstellungen stattfanden, der Fall war.

Das Reichsinnenministerium, das zwar dem Plan einer internationalen Ausstellung seine Zustimmung erteilt hat, ohne sich jedoch jetzt für Berlin ausgesprochen zu haben, dürfte nach Ansicht von Dr. Böck der Wahl von Berlin keine Hindernisse in den Weg legen. Das Reich wird überhaupt eine wesentliche Rolle übernehmen. Es wird die außerordentlichen Mittel, die die Stadt Berlin zur Verfügung stellen wird, weitgehend ergänzen. Einem Reichskommissar wird die Leitung der Ausstellung zufallen. Es handelt sich bei dem Projekt, worauf wir schon hinwiesen, nicht um eine Weltausstellung, deren Prinzip es wäre, möglichst sämtliche Zweige von Industrie und Wirtschaft zu berücksichtigen, sondern um eine internationale Ausstellung, die Bauwirtschaft, Kunstgewerbe und Kunsthandwerk umfassen soll. Diese Tendenz fand ihre nachdrücklichste Unterbreitung bei den bis jetzt geleisteten Vorarbeiten durch das Bauamt wegen der Siedlungsfrage, durch das Reichamt, das schon längst ähnliche Ziele verfolgt und durch den Werkbund, dessen Interessen im Kunstgewerbe berührt werden.

Dr. Böck schloß mit einem Appell, sich nicht in kleinlichen Zankereien zu zerstreuen und dem Ausland nicht ein Bild von deutscher Uneinigkeit zu geben, sondern alle Kräfte zusammenzufassen, die Ausstellungen, die schließlich das gesamte Reich repräsentieren, zu einem großen Werk zu gestalten.

Der Finanzkampf zwischen Reich und Ländern

Zu den neuen bevorstehenden Verhandlungen über den Finanzausgleich zwischen dem Reich, den Ländern und den Gemeinden haben die Spitzenverbände der Wirtschaft mit einer umfangreichen Denkschrift Stellung genommen. Vorher ist der deutsche Städtebund ebenfalls mit einer Denkschrift an die Deffentlichkeit getreten. Am 2. November werden die Finanzminister der Länder sich in Berlin versammeln, um mit dem Reichsfinanzminister über eben dieselbe Frage zu verhandeln. Es sind also alle Ausschichten vorhanden, daß der Kampf um den Finanzausgleich, d. h. um die Verteilung der Steuern zwischen Reich, Ländern und Gemeinden von neuem mit jener Schärfe entbrennt, die einer solchen Auseinandersetzung anzuhallen pflegt. Hört doch in Geldsachen bekanntlich die Gemütslichkeit auf.

Die Bestimmungen, die gegenwärtig über den Finanzausgleich in Geltung sind, gehen auf das Finanzkompromiß zurück, das im August vorigen Jahres von der Reichskoalition des Reichstages unter schweren Kämpfen namentlich gegen die kommunistische Opposition durchgesetzt wurde. Im Rahmen dieses Kompromisses wurde in Bezug auf den Finanzausgleich ein Provisorium geschaffen, das bis zum 1. April 1927 wahren sollte. Danach erhielten die Länder anstelle der 90 Prozent, die sie bis dahin als Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer bezogen hatten, nur noch 75 Prozent. Von der Umsatzsteuer wurden ihnen für das vorige Jahr 85 Proz. und vom Jahr 1926 an 80 Prozent bewilligt. Um den Belastungen der Länder gerecht zu werden, übernahm das Reich die Garantie für einen bestimmten Länderanteil an der Umsatzsteuer im Betrag von 450 Millionen Mark im Jahr.

Schon vor mehreren Monaten sah man die Notwendigkeit ein, das Provisorium des Finanzausgleichs weiter zu verlängern, da man an eine endgültige Regelung erst heranzugehen kann, wenn sich Klar erkennen läßt, mit welchem Einkommensteuertreue die Finanzverwaltung mit Sicherheit rechnen kann. Dieser Ueberblick ist zur Zeit noch nicht möglich. Das Provisorium muß also weiter in Wirksamkeit bleiben. Es kann sich dabei aber nicht um eine einfache Verlängerung der Bestimmungen handeln, die im Sommer des Jahres 1925 getroffen worden sind, da sich auf dem Gebiete der profitorientierten Steuerpolitik inzwischen manches geändert hat. Die Umsatzsteuer, die bei dem oben erwähnten Finanzkompromiß mit einem Jahresertrag von 125 Millionen Mark veranschlagt wurde, ist ganz beseitigt worden. Ferner aber hat man die Umsatzsteuer herabgesetzt und die Finanzverwaltung hat bekanntlich einen Steueranstieg von rund 500 Millionen Mark auf sich genommen. Ferner, die damals noch vorhanden waren, sind aufgegeben und der Reichsfinanzminister hat erst kürzlich warnend darauf hingewiesen, daß wir im Reichshaushalt sehr nahe das Defizit streifen. Das alles wird zu berücksichtigen sein, wenn es sich darum handelt, das Provisorium des Finanzausgleichs zu verlängern.

Wir haben es hier mit einem Interessenkampf zu tun, bei dem unbedingt wieder wie im Sommer 1925 eine mittlere Linie gefunden werden muß, wenn das Interesse der Allgemeinheit nicht zu kurz kommen soll. Es ist an sich ganz selbstverständlich, daß alle Beteiligten einen möglichst großen Anteil an dem Steuerertrag verlangen. Bei der Beurteilung dieser Wünsche wird man aber an einigen sehr wichtigen Dingen nicht vorbeugehen können, die in der Denkschrift des deutschen Städtebundes wiedergegeben sind. Danach belastete der Finanzbedarf des Reiches den Kopf des Einwohners im Jahre 1918 mit rund 23, im Jahre 1925 mit rund 63 Mark. In Preußen betrug die Belastung im gleichen Verhältnis rund 18 zu rund 62 Mark. Die Belastung ist also außerordentlich stark gestiegen und wenn sie bei dem Finanzbedarf der Städte am wenigsten ins Gewicht fällt, so wird man bedenken müssen, daß das Reich die ganzen ungeheuren Lasten der Kriegsfolgen zu tragen hat. Jedenfalls darf bei dem Finanzausgleich nicht aus dem Rollen gewirksamkeit werden, sondern alle Beteiligten müssen darauf Rücksicht nehmen, daß die Steuerkraft des Volkes nach dem Wiederaufbau der letzten Jahre reichhaltig werden muß. Das gilt selbstverständlich in erster Linie für das Reich, dessen Verwaltung auf dem Grundriß der strengsten Sparsamkeit aufgebaut sein und auf alle kostspieligen Erweiterungspläne Verzicht leisten muß. Aber auch die Länder werden sich einer harten Notwendigkeit fügen müssen. Deshalb wird Bayern wohl kaum auf eine allzu große Verengung des Reichsfinanzministers stehen, wenn es, wie angeklagt, auf der Konferenz der Finanzminister am 2. November die Wiederheraushebung des Länderanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 75 auf 90 Proz. verlangen wird. In diesem Punkte ist sogar der Reichsfinanzminister von Schlieffen im vorigen Jahre festgeblieben, obwohl er noch über Reserven verfügte und den übermäßigen Steuerdruck noch nicht gemildert hatte. Unter den inzwischen veränderten Verhältnissen werden die Länder wohl nicht damit rechnen können, daß sie günstigere Bedingungen erlangen, als im Sommer 1925.

Gegenüber den Wünschen der Länder wie auch gegenüber dem Finanzprogramm der Städte wird man der Stimme der Wirtschaft volles Gehör schenken müssen. Die Städte rechnen damit, daß ihnen ein Aufschlagrecht zur Einkommensteuer bewilligt wird. Das steuerliche Selbstbestimmungsrecht der Städte hat gewiß seine Vorzüge, ob es aber im Rahmen eines Provisoriums durchgeführt werden kann, ist zweifelhaft. Auf jeden Fall wird man der Denkschrift der Spitzenverbände darin Recht geben müssen, daß ein solches Aufschlagrecht zu unerwünschten Folgen führen kann, wenn es von parlamentarischen Mehrheiten ausübt wird, die den Steuerzuschlag am eigenen Leibe nicht empfinden. Auch was in der Denkschrift über die Einschränkung der Gewerbesteuer, über die Vereinfachung des ganzen Steuerregimes und über die Notwendigkeit der Sparsamkeit in der öffentlichen Wirtschaft gesagt wird, ist in höchstem Maße beachtenswert. Es wird Sache des Reichstages sein, zu verhindern, daß bei dem Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden der Steuerzahler und die Volkswirtschaft die Leidtragenden sind.

Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten führte die Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes beim dritten Teil des Sachverständigenrat. Der Sachverständigenrat des Arbeitsgerichtsgesetzes regelt die Regelung des Urteilsverfahrens schließt sich grundsätzlich der der Zivilprozessordnung über das Verfahren der ordentlichen Bürgerlichen Gerichtsbarkeit an. In Abänderung der Regierungsvorlage bezieht sich der Ausschuss folgende Formulierung des Paragraphen 47: „Über die Ablehnung von Gerichtspersonen entscheidet die Kammer des Arbeitsgerichts. Wird sie durch das Ausschreiben des abgelehnten Mitgliedes beschlussfähig, so entscheidet das Landesarbeitsgericht. Wegen den Beschluß findet kein Rechtsmittel statt.“

Mittelman stellt Strafantrag

München, 29. Okt. Einer Meldung des „Frankfurter Kurier“ zufolge hat der Reichstagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei Dr. Mittelman jetzt durch seinen Rechtsbeistand Antrag auf Erhebung der öffentlichen Klage bei der Münchener Staatsanwaltschaft gegen den verantwortlichen Schriftleiter des bayerischen Zeitungsbloks wegen eines beleidigenden Artikels aus Anlaß des Zusammenstoßes zwischen General von Epp und dem Abgeordneten Mittelman während der Münchener Tagung des Reichstagsausschusses stellen lassen. Auch die Reichsregierung habe, wie das Blatt erfahren haben will, Antrag auf Erhebung der öffentlichen Klage gestellt.

Ein paneuropäischer Wirtschaftsausschuß. Auf dem paneuropäischen Kongress in Wien hat sich ein paneuropäischer Wirtschaftsausschuß gebildet, der ein ständiges Büro in Brüssel einrichtet hat, das eine paneuropäische Zollunion vorbereiten soll.

Baden und die Reichswasserstraßen

Badische Bedenken

Anlässlich seines jüngsten Aufenthaltes in Heidelberg hatte Reichsverkehrsminister Dr. Krohne Pressevertretern gegenüber sich über die künftige Ausgestaltung der Reichswasserstraßen geäußert. Eine halbamtliche Verlautbarung der badischen Regierung formuliert dagegen den Standpunkt Badens wie folgt:

Um dem Reiche die einheitliche Regelung der Schifffahrtsverhältnisse sowie den Ausbau und die Unterhaltung der Schifffahrtswegen zu ermöglichen, hat die Reichsverfassung in Artikel 97 dem Reiche das Eigentum und die Verwaltung der dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen (im Baden des Rheins von Basel abwärts, des Neckars und des Main) übertragen. An einer Wasserstraße sind aber nicht nur Verkehrsinteressen zu wahren, es kommen auch zahlreiche andere, nicht minder wichtige Interessen in Frage, wie der Hochwasserschutz, die Kraftausnutzung, die Grundwasserhältnisse, die Entlastung der Flüsse, die Entnahme von Wasser für Landwirtschaft und Industrie, die Ableitung von Gebrauchswässern aus den Wohngebieten und den industriellen Anlagen und dergleichen. Die Wahrung dieser Interessen in Sache der Länder geblieben. Es fragt sich daher, in welcher Weise diese sich oft widersprechenden Aufgaben am besten, einfachsten und billigsten gelöst werden können; eine Zweckmäßigkeitfrage, die nach rein praktischen Gesichtspunkten zu lösen sein wird.

Die Frage ist seit dem Staatsverträge von 1921, der zwischen dem Reich und den in Betracht kommenden Ländern zur vorläufigen Regelung abgeschlossen wurde, auch tatsächlich und zwar in der Weise, daß dem Reichsverkehrsminister als oberster Instanz die Oberleitung in der Verwaltung der Reichswasserstraßen, soweit sie an das Reich übergegangen ist, unbeschränkt zusteht, er sich aber in der mittleren und unteren Instanz der vorhandenen Landesbehörden, die gleichzeitig auch die von den Ländern zu wachsenden kulturellen und wasserwirtschaftlichen Interessen betreffen, bedient. Durch diese Personalunion wird erreicht, daß bei Bearbeitung der Projekte und Ausführung der Bauarbeiten alle (Reichs- und Landes-) Interessen von derselben Behörde, in denselben Beamten gewahrt werden, wodurch nicht nur an Arbeit, Zeit und Geld gespart wird, sondern vor allem auch Unstimmigkeiten und Reibungen zwischen verschiedenen Behörden auf die einfachste Art vermieden werden. Da für die behördlichen Entscheidungen das Wasserrecht der Länder maßgebend ist, erscheint es auch absolut sachgemäß,

daß Landesbehörden dieses Recht vollziehen, die mit seiner Handhabung durchsicht verträglich sind.

Die nunmehr seit 5 Jahren bestehende Regelung hat sich nach Meinung der Länder bestens bewährt, auch ist vom rechtlichen Standpunkt gegen sie nichts einzuwenden, da ja der Staatsgerichtshof entschieden hat, daß das Reich nicht verpflichtet sei, auch in der mittleren und unteren Instanz eigene Reichsbehörden einzurichten.

Trotz alledem wünscht der Reichsverkehrsminister diese Regelung in der Weise zu ändern, daß besondere Reichsbehörden in der mittleren und unteren Instanz geschaffen werden sollen. Nach Überzeugung der hauptsächlich beteiligten Länder würde die Verwirklichung dieser Absicht keinerlei Vorteile, sondern lediglich Nachteile bringen. Selbst beim besten Willen wird sich das Zusammenarbeiten nicht so einfach gestalten, wie wenn ein und dieselbe Behörde die Angelegenheit bearbeitet. Ferner wird dadurch, daß zwei (Reichs- und Landes-) Behörden dieselbe Sache, jede von ihrem Interessensstandpunkt aus, getrennt behandeln müssen, nicht eine Verminderung der Beamtenszahl erreicht, sondern es wird mit aller Wahrscheinlichkeit eine nicht unerhebliche Vermehrung notwendig sein.

Nun deutete der Reichsverkehrsminister an, daß diese Landesaufgaben den zu schaffenden Reichsbehörden übertragen werden könnten; zumal „diese Aufgaben nur 20 Proz. der Gesamtkosten dieser Behörden ausmachen“. Nach Ansicht der beteiligten Länder geht diese Berechnung von unrichtigen Voraussetzungen aus. Jedenfalls stehen die Aufgaben der Landesverwaltung und Wasserwirtschaft an Bedeutung hinter den Interessen der Schifffahrt zurück, und es ist schon aus dieser allgemeinen Erwägung nicht einzusehen, warum man mit bedeutenden Kosten (neue Dienstgebäude, Umzügen usw.) die Organisation umstellen soll, während die bisherige Organisation ihre Aufgaben zufriedenstellend erfüllt hat. Die Länder werden aber auch gar nicht in der Lage sein, die ihnen anvertrauten Aufgaben den Reichsbehörden zu übertragen. Die Frage liegt doch sehr nahe, ob eine Reichsbehörde, die in erster Reihe berufen ist, die Interessen der Schifffahrtsstraßen zu vertreten, die den Ländern verbliebenen Aufgaben in demselben Maße kennt und zu bewerten imstande ist, wie die Landesbehörden, die mit diesen Fragen, und zwar für das ganze zusammenhängende Ländergebiet dauernd beschäftigt sind.

Das dürfte im wesentlichen auch die Gründe sein, die den badischen Landtag veranlaßt haben, in seiner Sitzung vom 18. März 1920 sich einstimmig gegen die Pläne des Reichsverkehrsministers auszusprechen.

Letzte Meldungen

Visierung der Ursprungszeugnisse nach Frankreich

* Ludwigshafen, 20. Okt. Die Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. macht die Exporteure darauf aufmerksam, daß die Ursprungszeugnisse für im deutsch-französischen Handelsprovisorium zollbegünstigte Waren nicht formalistisch vizierte sein müssen, wenn die Sendungen bis 5. November bei einem französischen Zollamt deklarieren werden. Inzwischen finden die Visierungsgelder, die bekanntlich von der Regierung über die Verzinsungsbüro, die bekanntlich ca. RM. 20 betragen würde, statt. Ferner empfiehlt es sich, bei derartigen Sendungen auf den Zolldeklarationen ausdrücklich zu vermerken, daß die Ware nach den Sägen des deutsch-französischen Handelsprovisorium verzollt werden soll.

Arzuznach soll geräumt werden

— Koblenz, 20. Okt. Ebenso wie Andernach wird auch die Stadt Arzuznach demnächst geräumt werden. Die Besatzungstruppen sollen am 15. November nach Neustadt a. S. O. verlegt werden.

Deutsche Demarche in der Kontrollfrage

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Daily Telegraph“ wußte heute früh von einer Demarche des deutschen Botschafters in der Angelegenheit der Kontrollfrage zu berichten. Dieser Schritt hat jedoch, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, nicht stattgefunden und ist auch nicht geplant.

Deutsch-englische Handelsgemeinschaft für Rußland?

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der B. S. wird aus London gemeldet: Die „Weltminister Gazette“ meldet, daß bei der bevorstehenden Besprechung zwischen dem Vertreter des englischen und des deutschen Reichsverbandes der Industrie die Bildung einer deutsch-englischen Handelsgemeinschaft für Rußland einen wichtigen Gegenstand der Besprechungen bilden werden.

Die Infanterieschule der Reichswehr

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Infanterieschule der Reichswehr, die von München nach Dresden überföhrt wird, am 13. November in ihrer neuen Heimat in Dresden eingeweiht werden. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß der Reichspräsident an den Einweihungsfeierlichkeiten teilnimmt.

Argentinischer Besuch beim Reichspräsidenten

— Berlin, 20. Okt. Der Reichspräsident empfing gestern den argentinischen Kontradmiraal Glindez, der von dem Gesandten und dem Marineattaché begleitet war.

Autobundungslid

— Berlin, 20. Okt. Gestern verunglückte in Mariendorf bei Berlin ein Kraftomnibus durch ein sogen. gewöhnliches Weid. Der Chauffeur stürzte den Omnibus in der Verwirrung gegen einen Baum. Der Omnibus zerstückelte und achtzig Personen wurden verletzt.

Rückkehr der rumänischen Königin

— Wien, 20. Okt. Königin Elisabeth wird am 18. Oktober nach Bukarest von der rumänischen Königin in Amerika begleitet. Die Königin befindet sich bereits auf der Rückreise nach Europa.

Frankreich ratifiziert die Locarnoabkommen

— Paris, 20. Okt. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute morgen eine Verordnung, durch die die Locarnoabkommen als ratifiziert erklärt werden.

Erdbeben in Chile

— Newyork, 20. Okt. Aus Santiago wird gemeldet, daß in den Provinzen Poquito und Avacama eine starke Erderschütterung, begleitet von unterirdischem Getöse, verurteilt wurde. Mit mehreren Städten sind die Drahtverbindungen gestört. Die Bevölkerung hat sich entsetzt ins Freie geschüßt.

Graf Ludner in Newyork

— Newyork, 20. Okt. Graf Ludner wurde gestern mit seiner Gattin und den Offizieren des Regiments „Baterland“ in der hiesigen Stadthalle feierlich empfangen. Der hochbetretende Oberbürgermeister Kerrigan betonte in seiner Ansprache die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika, deren möglichst innige Verschlingung beiden Ländern am dienlichsten sei. In seiner Erwiderung erklärte Graf Ludner, daß er sich freue, der größten amerikanischen Stadt die Grüße deutscher Kinder überbringen zu können, welche die Hilfe Amerikas nach dem Kriege nicht verneinen würden.

Der deutsche Generalsekretär beim Völkerbund

□ Berlin, 20. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der B. S. wird aus Genf gemeldet, daß die Ernennung des bisherigen Gesandtschaftsrates und Bevollmächtigten Mitgliedes an der deutschen Botschaft in London Dr. Dufene zum deutschen Generalsekretär beim Völkerbund heute oder morgen in Generalsekretariat entschieden wird. Sämtliche deutsche Beamtenernennungen im Völkerbund werden in der Dezember-Tagung des Rates vollzogen und bestätigt werden.

Auf, nach Paris!

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Humanität“ hat behauptet, daß sich bei Briand sich darüber besorgt habe, daß die französische Regierung mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Breilich in Verhandlungen eingetreten sei. An deutscher zuständiger Stelle wird diese Meldung als völlig unwahr bezeichnet. Im übrigen wird es auf deutscher Seite sehr beargwöhnt, wenn Parlamenter, die für das Verhandlungsprogramm eintreten, sich nach Paris begeben und eine Fühlungnahme mit den ausländischen Reichen erstreben. (1)

Eröffnung der Deutschen Autoausstellung

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Heute vormittag 11 Uhr wurde die Große Deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung durch den Reichsverkehrsminister Krohne eröffnet. Am allgemeinen ist der Aufbau der großen Schau, die die letzte nationale Veranstaltung dieser Art ist, fertig. Die zahlreichen Ehrengäste erblickten auf ihrem ersten Rundgang ein einheitlich schönes Bild, das durch die hervorragende Ausgestaltung des Halleninnern wirksam gefördert wird. Die diesjährige Automobil- und Motorrad-Ausstellung erhält eine besondere Note durch das 25-jährige Jubiläum des Reichsverbandes der Automobilindustrie.

Der Landsberger Feme-Prozess

Der heutige Tag brachte die Vernehmung der beiden nächsten Angeklagten Oberleutnant Schulz und Leutnant Kappeel. Von den 30 Zeugen ist nur ein Teil anwesend, der andere Teil ist für Montag bestellt. Der morgige Tag wird frei bleiben, damit einige der Angeklagten von den Zeugen auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden können. Oberleutnant Schulz lehnte auf Befragen des Vorsitzenden eine Untersuchung seines Herz-Kreislaufes ab. Hierauf wurde in die Vernehmung des Angeklagten Leutnant a. D. Kappeel eingetreten. Kappeel war aktiver Offizier und kam 1921 mit Schulz zusammen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Jüterbog wurde er als Kommandant nach Fort Wargall versetzt. Im Juni 1923 wurde er als Kommandant nach Fort Wargall versetzt. Einmal wurde dem Angeklagten von Graf die Meldung gebracht, daß Grafische einer Organisation „der sogenannten schwarzen Hand“ angehört und daß man unbedingt in Grafische einen Spion der kommunistischen Partei erwirbt hätte. Auf Vorlesung des Verurteilten Veder sollte Grafische eingedient werden. Kappeel gab Veder den Rat, Leute mit in die Falle zu nehmen zum eigenen Schutze. Der Angeklagte befand sich weiter, daß er an einem Kriegsspiel in der Kommandantur in Küstrin teilnahm. Nach dem Kriegsspiel habe er eine gewisse Unruhe gehabt, daß etwas im Fort in Abwesenheit der Offiziere passiert sei. Er sei deshalb mit Pulsching und Kappeel nach dem Fort im Auto zurückgefahren. Der Vorsitzende fragte, ob dem Angeklagten nicht aufgefallen sei, daß Pulsching, der doch in Frankfurt a. O. wohnte, plötzlich auf Fort Wargall anwesend war. Kappeel antwortete, Pulsching habe ihm gesagt, er wolle Grafische nach Frankfurt a. O. holen. Als Pulsching mit Grafische im Auto wegfuhr, habe der Angeklagte bemerkt, wie Pulsching mit einer Kette an der Hand loslief. Als er dies verhindern wollte, habe ihn Graf Kappeel davon abgehalten. Er glaube aber, daß Pulsching nur in einer momentanen Aufregung so gehandelt habe und daß Graf Kappeel das Rechte schon verstanden würde.

Medizinische Umschau

Janderei und Besprechung in der Medizin

Von Dr. med. G. H. Graf-Bremerhaven

Die Geschichte der Medizin zeigt einen ewigen Wechsel in den Anschauungen. Bald herrscht diese, bald jene Theorie. Jedesmal, wenn eine anfänglich als absolut richtig erscheinende Theorie aufgegeben wird und sich eine neue, magendebeide, die alt gewordene abdrängt. Immer aber war ein Fortschreiten zu höherer Erkenntnis, zu vertiefter Anschauung über Krankheits- und Lebensgeschehen damit verbunden.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Naturwissenschaften ihre höchsten Triumphe feierten und die Entdeckungen auf chemischem, physiologischem und pathologischem Gebiete sich gewaltig überhäuferten, als die Herrschaft des Mikroskopens in den Atinnen begann, als Virchow seine Zellularpathologie lehrte und die Bakteriologie die Weisheit der Infektionskrankheiten erschleierte, schien es mit den Theorien auf dem medizinischen Gebiete aus zu sein. Dort, wo das Mikroskop herrschte und man ansehend die letzten Geheimnisse der Natur erschaut hatte, war für Spekulationen kein Raum mehr. Es schien, als sei die kühne wissenschaftliche Medizin alleinige Herrscherin am Krankenbett geworden.

Doch es schien nur so. Biele im Verlauf von Krankheiten blieb dunkel, und manches Mädel am Krankenbett ließ sich nicht lösen. Die Kerze fand oft genug vor rätselhaften Heilungen, die durch Wundermittel geschehen waren, und konnten sich die Sache nicht erklären. Langsam, ganz langsam entwickelte sich in der modernen Medizin eine Strömung, die die Wunder in der Heilung wunder Krankheiten anerkannte, weil sie tatsächlich nicht wegzuleugnen waren. Und weil diese Kerze wissenschaftlicher waren, verließen sie die Wunder in der Medizin zu errönden. So hat sich im Verlauf der letzten manig Jahre eine Strömung in der Medizin angebahnt, die mit dem ganzen Aufschwung der modernen Wissenschaft die Wunderheilungen erforscht und ihnen den Charakter des Wunderbaren genommen hat.

Die frühere, fromm wissenschaftliche Medizin hatte es nur mit den körperlichen Veränderungen der Krankheit zu tun. Sie hatte bezweckt, einschüder im materialistischen Geistes, daß die Seele des Menschen einen Faktor im Leben darstellt,

der für die Entziehung und für die Heilung von Krankheiten von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die wissenschaftliche Erforschung der Wechselwirkung zwischen Leib und Seele nahm ihren Ausgang von den wirklichen erfolgten Wunderheilungen. Bekanntlich findet jede Veränderung unseres seelischen Gleichgewichts ihr Echo in unserem Körper. Man denke nur an das Errotten bei Scham, an das Erblassen bei Schreck, wie hier weltliche Gefühlskräfte des Körpers auf einen seelischen Eindruck sich so verändern, daß in einem Fall eine Pulsstille, im anderen eine Hysterie in gewissen Körperbezirken eintreten kann. So kennt man Störungen der Glieder, der Sprache usw., die aus Affekten der Angst zurückzuführen, also seelisch entstanden sind und seelisch geheilt werden können. Hierher gehören a. B. die tatsächlichen Wunderheilungen vor dem Muttergottesbild in Lourdes, die allein durch den gewaltigen Gemütsaffekt hervorgerufen wurden.

Aber auch bei körperlichen Krankheiten, selbst bei Infektionskrankheiten, spielt der Zustand der Seele eine große, manchmal ausschlaggebende Rolle. Man muß annehmen, daß das Unterbewußtsein des Menschen in naher Beziehung zu den unbewußt tätigen Nerven, den Lebensnerven, Nerven, Gefäße und Anordnungen an die Kranken Körperstelle und -zellen hinaussendet, die bald krankmachend, bald heilend einwirken können. Wissenschaftlich erprobte Beispiele für solche seelische Beeinflussung von gesunden und kranken Körperorganen gibt es genug.

Man weiß heute, daß es eine große Anzahl von Krankheiten und Krankheitszuständen gibt, die nur seelisch bedingt sind. Es ist klar, daß solche Zustände auch seelisch geheilt werden müssen. Hier, wo früher das „Wunder“ geschah, wo eine „Besprechung“ half, wissen wir, daß der Lauber oder die Besprechung die Umwandlung der seelischen Konstitution von einer krankmachenden zu einer gesundmachenden bewirkt. So kehrt heute die Medizin zu den alten Methoden jener Zeiten zurück, in denen Arzt und Priester noch in einer Person vereint waren, um gleichermaßen die Seele und den Körper des Menschen zu heilen.

Wenn man aber denkt, es wäre mit der Entdeckung dieser Zusammenhänge eine neue Ära in der Medizin angebrochen, und man könnte nun mit Handworten seine Patienten heilen, so ist das ein Irrtum. Gewiß ist es gut, daß dieser Brückenbau neuer Kraft medizinischen Annäherung, der lange verschüttet schien, wieder aufgedeckt ist, und daß die wissenschaftliche Medizin sich der seelischen Beeinflussung der Kranken wehr als bisher zusetzt. Aber der Brückenbau ist in

nur verschüttet. In Wirklichkeit hat jeder Arzt mit seiner Tätigkeit gearbeitet, die die krankmachenden Einflüsse der seelischen Grundstimmung ausschaltet und die gesundmachenden einschaltet. Nur hatte dieses Verfahren bisher keinen wissenschaftlichen Namen und war nicht Gegenstand einer Lehre, sondern etwas, das man das Künstlerische am Arzt nennt, im Gegenteil zum Handwerksmäßigen, sie war das intuitive, feinst verständliche Wirken.

Die moderne Seelenkunde hat also den Lauber, die Besprechung und das Wunder abgelehnt und durch wissenschaftliche Vertiefung die Zusammenhänge zwischen Leib und Seele klargestellt. Sie hat das Unklärliche erklärlich gemacht und so den Arzt seiner Fähigkeit, auf den Kranken einzuwirken, bewußt gemacht. Nicht alle Menschen reagieren aber auf diese Macht der seelischen Beeinflussung. Am Wesen des modernen Menschen heben sich Zweifel, speziell seelische Beeinflussung, daß immer nur Einzelne eine wirksame, dauernde Beeinflussung durch den Seelenarzt erfahren. Eine große Anzahl wird über einen anfänglichen Enthusiasmus nicht hinauskommen und infolge ihrer seelischen Unzulänglichkeit keinen solchen Erfolg haben, wenn nicht die Gemüngen in ihnen selbst eine seelische Beeinflussung überhaupt ermöglicht machen.

Die Basedowsche Krankheit

Von Dr. med. Rosheim

Die eigenartigen Symptome der Basedowschen oder „Glogaugenkrankheit“ wurden zuerst von einem in Merseburg wohnenden Arzte namens Basedow im Jahre 1810 genau beschrieben und die Krankheit nach ihm benannt. Schon einige Jahre früher waren einem englischen Arzte, Graves, dieselben Krankheitszeichen aufgefallen. Auch er hatte schon darüber berichtet, jedoch nicht in so klarer Weise, daß jeder Mann wußte, um was es sich handelte.

Nachdem man nun wußte, wie die Krankheit ausfiel und sie, je mehr man davon achtete, hier fand, so fand man doch lange Zeit vor einem Räsel, auf welche Weise die Krankheit entstände, bzw. welches Organ des Körpers betroffen sei. Man glaubte, die Basedowsche Krankheit sei eine Nervenkrankung, deren Sitz vermutlich im Halsmark lag. Erst 1885 fand Möllus die richtige Ursache in einer Erkrankung der Schilddrüse, jener merkwürdigen Drüse mit und zu beiden Seiten des oberen Teiles der Lufttrache. Durch weitere und eingehende Untersuchungen und Beobach-

Vergeßt die teuren Toten nicht — — ?

Zweck und Arbeit

des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“

Aus Anlaß der zunehmenden Reiseberichte über den nicht gepflegten Zustand gewisser deutscher Kriegsriedhöfe im Ausland und veranlaßt durch ein Vorkommnis, das zu Mißverständnissen Veranlassung geben könnte, bittet und...

Der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ ist eine private Organisation und erhält keinerlei Zuschüsse durch das Deutsche Reich, dem er seinerseits in vielen Beziehungen wertvolle Unterstützung zuteil werden läßt und eine große Arbeitslast abnimmt.

Unklarheit schwebt bei manchen über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des zur Ausführung vorgelegten Fragebogens zu bestehen. Jeder Auszufüllende, ob Mitglied, ob Nichtmitglied, erhält einen solchen Fragebogen zugestellt, da die Beantwortung der darauf verzeichneten Fragen für die möglichst schnelle Bearbeitung der Sache im allerhöchsten Interesse unerlässlich ist.

Im Jahre 1925 wurden 119 Friedhöfe in Stand gesetzt, im laufenden Jahre bis jetzt 88 Friedhöfe. Außerdem wurden in den letzten 9 Monaten auf 58 Friedhöfen Gräber aufgebührt und geföhrt, in 7 Friedhöfen die Gräber bepflanzt und auf 81 Friedhöfen die Kreuze erneuert und ausgebaut.

Der Vorschlag, den Angehörigen von Gefallenen Freikarten zum Besuch der Gräber ihrer Gefallenen zu geben oder bedürftige Angehörige durch Geldmittel zu unterstützen, ist leider undurchführbar, da hierdurch die Geldmittel des Volksbundes verbräunt würden und die eigentliche Friedhofspflege unmöglich wäre.

Schließlich ist dem Volksbund besonders daran gelegen, darüber aufzuklären, warum es auf Friedhöfen in Frankreich und Belgien heute vielfach — nicht überall — noch sehr trist aussieht.

Jetzige Zustand unserer Friedhöfe, gerade in Frankreich und Belgien, entspricht nach Ansicht der Franzosen und Belgier ungeföhrt den durch den Friedensvertrag übernommenen Zustandhaltungspflichten. Wenn auch die Friedhöfe sauber und frei von Unkraut sind, so sind doch die Grabstätten selbst fast und öde, ohne jegliche Bepflanzung.

Tagungen

Tagung des Südwürttembergischen Handelskammer-Ausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr

Der Südwürttembergische Handelskammer-Ausschuß für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr (Vorort: Handelskammer Markgrube) hielt vor kurzem seine diesjährige Späthjahrtagung in Karlsruhe ab.

Außer dieser Sache kamen noch Verkehrsfragen zur Erörterung. Die Vertreter des Schwarzwaldes beklagten sich in Sonderheit darüber, daß ihnen im neuen Fahrplan etwa ein Drittel der bisherigen Schnellzüge genommen worden seien.

Die anregend verlaufene Versammlung ließ erkennen, daß zwecks Belebung der augenblicklichen Lage im Hotelgewerbe durchgehende Maßnahmen alsbald erforderlich sind.

Gerichtszeitung

Ein Masseneinbrecher

Unter Aufgebot eines großen Zeugenapparates verhandelte das Große Schöffengericht in Saubertshausen in einer von früh an bis spät in die Nacht dauernden Sitzung gegen einen Schwerverbrecher aus Breslau. Nicht weniger als 18 Einbrüche und Raubzüge in die Provinz wurden dem Angeklagten diesmal zur Last gelegt, obwohl er wegen vieler Einbrüche gleiches Art schon jahrelang Gefängnisstrafen hinter sich hat und gegenwärtig eine Haftstrafe von zwei Jahren in Groß-Strehlitz verbüßt.

Ausgellte aufgestöbert, der sofort entflo. Er ist genau ersann worden, doch bleibt er bei seiner Behauptung, daß das eine Verwechselung sein müsse, da er in Breslau weiste. Am Tage nach einem Raubzug, an dem er beteiligt gewesen wurde, wurde er gesehen, als er mit einem schwer beladenen Handwagen zum nächsten Bahnhof fuhr. Er erklärte das harmlos, daß in den Paketen auf dem Wagen allerhand andere Sachen waren, nur nicht Geflügel, doch entsprach die Menge der Pakete den Quanten, die an Geflügel in jener Nacht gestohlen waren.

§ Bestrafung einer Milchpanscherin. Wegen Mißachtung wurde die Ehefrau des Landwirts Albert Hübner, Stief von Amtsgericht Badarischhofheim, zu einer Geldstrafe von 100 Mk., oder im Falle der Unbedringlichkeit zu 20 Tagen Haft verurteilt.

§ Verurteilung eines Separatisten. Das Schwurgericht Trier verurteilte den 27jährigen ehemaligen Separatisten Max Johann Wendus, ein geborener Oosländer, der in Deutschland mehrmals verurteilt ist, zu 4 Jahren Gefängnis. Wendus hatte am 22. November 1925 in Wittlich den Kärnerhelfen Pöhlitz Klaas aus Oberöffingen mit einem Karabiner erschossen.

§ Schöffengericht Krefeld. Die schon einige Jahre zurückliegenden Verbrechen und Zurückungen bei dem Reichsheimbauamt Krefeld sind noch immer Gegenstand gerichtlicher Untersuchungen, weil es äußerst schwer war, ein klares Bild von den vorgekommenen vielen Unregelmäßigkeiten zu gewinnen.

Wetternachrichten der Reichsuniversität Wetterwissenschaften

Table with weather data for various locations including Westheim, Mühlthal, Karlsruhe, etc. Columns include location, temperature, wind direction, and other meteorological data.

Der gestrige Tag brachte für Baden trübes Wetter. Nachdem schon vormittags zeitweise leichter Regen gefallen war, erreichte uns nachmittags der ergiebige Aufgleitregen des herannahenden Tiefdruckwirbels und dauerte fast ununterbrochen bis heute an.

Vorausprognose für Samstag, 30. Oktober: Bewölkt, zeitweise Regen, mild.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Frdrich Dr. Oos, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim. E. 6, 1. Redaktion: Ferdinand Denecke. Geschäftsführer: Kurt Hirsch. — Verantwortlicher Redakteur: Für Politik: Hans Alfreo Weikner. — Redaktionsrat: Dr. E. Kamler.

Es war eine glänzende Idee aus den Salzen der berühmten Sodener Quellen Pastillen herzustellen. So kann jeder für sich Husten u. Heiserkeit durch Fays echte Sodener vertreiben

BRENNABOR

der preiswürdige deutsche Gebrauchswagen!

- 6/20 PS. Viersitzer, fünffach ballonbereit (auf Wunsch mit Vierradbremse RM. 400.- Aufschlag) RM. 4000.-
6/25 PS. Viersitzer, fünffach ballonbereit, Vierradbremse, Allwetterkarosserie RM. 4950.-
6/25 PS. Innonstoverlimousins, zwei- oder viersitzig, fünffach ballonbereit, Vierradbremse RM. 5600.-

Sofort lieferbar!

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch die General-Vertretung: 8458

Süddeutsche Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Mannheim, Prinz Wilhelmstr. 6, Tel. 21523, 26011.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerel Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

Im festlichen Abendlicht

leuchtet das Frauenantlitz durchsichtig zart unter dem unmerklichen Hauch von '4711' Matt-Creme. Ihn ergäntz '4711' Cold Cream. Über Nacht nährt er die Hautgewebe, belebt sie und beseitigt lästige Mängel.

Nur sieht mit der gew. gesch. '4711' (Muss-Geld-Zahlung)

In Tropfen und Tuben

4711 Cold Cream & Matt-Creme



Schwung in den Wipfel

Roman eines jungen Schwaben von Karl Hans Uebel

44 Nachdruck verboten. Alle Rechte, auch das der Verfilmung, vorbehalten. Wenn er sich innerlich trennte von dem, der ihn wie einen Bruder lieb gewonnen hatte, dann hatte er auf der weitesten Welt niemanden mehr...

Da packte sie auf einmal - sie, die diese Stimmen immer gemächlich in sich unterdrückte, ein Grausen vor sich selbst. Es kam ihr in den Sinn, daß Theo sich an der Hand leicht verletzte und bald darauf den giftdurchtränkten Mullverband ausgetrennt hatte...

Hans Herrenschmitt und die beiden Mägde wurden von dem Feuerheerd geweht, als alles schon schierlich brannte. Seit schloß in seiner Kammer drinnen in der Vorstadt, Steppstühle in seiner Wohnung droben in Degerloch. Niemand wußte etwas von ihrer Tat...

Der richtige Herren-Ulster

ist der Wunsch vieler. Trotz der wirtschaftlichen Lage muß es jedermann möglich sein, sich einen solchen bei uns zu erstehen, denn die Preise sind sehr niedriger für ein gutes Stück (von Mk. 48,- an) und unsere Läger sind an Qualität, Geschmack und Reichhaltigkeit nicht zu übertreffen...

Mannheim Am Strohmarkt

Engelhorn & Sturm

Größtes Haus für Herren-, Knaben- und Sportkleidung

Freitag früh 5½ Uhr - o schied nach schwerem Leiden meine liebe Frau Rosa Knapp geb. Strecker im 48. Lebensjahr.

Amtliche Bekanntmachungen Handelsregister. In das Handelsregister wurde eingetragen: am 18. Oktober 1926: 1. Max K... 2. W... 3. ...

10. V. Hoffmann & Städen, Eisenhandlung & Maschinenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung Kommanditgesellschaft, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Nervi / Genua Savoy Hotel erstklassige Familienhotels inmitten prächtigen Palmengarten. Prospekt für 2, Bestel. prop.

Ph-Phel Kind Seife. Alle Wälder waren erloschen. Da wuchs ich Schäumseifen mit Oberener's Wäldchen in 4 Arten. ...

Anzüge. 5 Tage zur Probe. ...

Miet-Gesuche Wohn- u. Schlafzimmer. Sucht solches Oberpar. mit vollst. ertigen Bad, eventuell mit Küchenanschluß, ab sofort oder 1. November.

Das Neueste Gummi-Regenmäntel. Hill & Müller, Kunststr. N 3, 11-12

Fleck-Fips Seife. Fleck-Fips Seife. Nicht sauergetrieben, nehmen jedes Fleck, erhalten Ihre Kleidung unbeschädigt.

Schmutzige Hände selbst die schmutzigsten, mit Oel, Farbe oder Russ beschmierten, reinigt VIM schnell und gründlich, ohne die Haut anzugreifen. Die größte Werbekraft ist die Zeitungs-Anzeige zur richtigen Zeit in der richtigen Abfassung in der richtigen Form in der richtigen Zeitung der Neuen Mannheimer Zeitung

Diese Preise bei Kramp D 3,7

Gelegenheitsposten in Winterstoffen

Crêpe de Chine viele Farben
4.50 6.80 1.95

Velour Orléans 140 cm breit
5.95 6.95

Mantelstoffe 3.95
140 cm breit
reine Wolle...

Köpersamt 3.95
70 cm breit
schwarz...

Wollwaren
entsprechend billig!

Velour de laine reine Wolle, 140 cm breit, schwarz u. blau von
4.90 an

Schotten doppeltseitig für Schulkleider
1.25

Faconne 90 cm breit für elegante Kleider
3.95

Hemdenstoffe kurz: 70 und 80 cm breit
28 Pfg.

Crêpe marocain für Tanzkleider einfarbig...
2.45

Kaufen Sie zu diesen Preisen und Sie haben noch Geld übrig für Anderes zu kaufen.



KOLA-DULTZ
bringt Lebenslust und Tatkraft.
Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden, u. unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.
Das altbewährte Nerven- und Anregungsmittel **Kola-Dultz** ist zu **90 Pf.** in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Man achte auf den Namen Kola-Dultz und weise ähnlich klingende Präparate zurück.

Große Auswahl in Pelzwaren
Seal elektr. Mäntel von Mk. 178.- an. Maulwurf, Natter, Nerz-Murmel, Mäntel und Jacken, Wölfe, Füchse, Skunkskoller. Besätze aller Art. **äußerst billig. - Reparaturen u. Umarbeiten.**
Kulante Zahlungsbedingungen.
Pelzhaut Siegel Eigene Kürschnerei
F. 4. 3. Tel. 30793.

Tuchhandlung August Weiß, R 1, 7 III. Stock am Markt
empfiehlt
150 cm br. beste Qualität blau Kammgarn Anzugstoff à M. 16.50 p.M.
150 cm br. feinst. schwarz. Drapè für Gesellschaftsanzüge à M. 17.50 p.M.
sowie elegante Ueberzieherstoffe.



NMZ
Einzelverkauf
Hauptniederlage: R 1, 4/6 (Bassermannhaus)
Agenturen:
Josephstr. 22, Parading 1a, Meerfeldstr. 11, Schwetzingenstr. 24, Waldstraße 4
Straßenverkäufer:
am Paradeplatz, Börse, Strakmarkt, Wasserturn, Tattersaal, Breitestraße K 1, Friedriehsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 5.
Kioske:
am Wasserturn und an der Friedriehsbrücke, in Hankheim, Heilsberg, Weiden u. d. Bergstr., Schwetzingen, Großhad. Karlsruher, Offenbergr, Lehr, Freiberg, Ludwigshafen u. Bk. und Landau.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft vorübergehend im November von C 1, 3 nach F 2, 11 verlegen muß. 8478

Anfang Dezember Neu-Eröffnung
Breitestraße / M 1, 4 / Breitestraße
Meine gutgeföhrten Qualitäten sichern Ihnen nach wie vor bill. Preise.
Hermann Berger
Kurz-, Woll- und Strumpf-Waren.

Herren-Stoffe
kaufen Sie gut u. billig bei
Leopold Bergmann
R 3. 2b Elagengeschäft Tel. 33088
gegenüber der Konkordienkirche.

Vermischtes
Möbel
Großes, schweres Herrenzimmer mit 200cm Bücherei, pedieg. Dual. vorr., sehr gefällig. Möbel, außerordentlich billig.
H. Schwalbach Sö.
B 7, 4 Tel. 26500
amischen B 6 u. B 7.

Arbeits-Gem. Mannheim-Ludwigshaf. - Schachvereine
Samstag, den 29. Oktober im Städt. Gesellschaftshaus Ludwigshafen (Bismarckstraße) *1929
Vortrag u. Simultanspiel d. Großmeister **Nimzowitsch**
Neue Wege auf dem Gebiet d. Schachpädagogik: Mein System. Beginn 8 Uhr. Eintritt M. 2.-, Mitgl. d. Arb.-Gem. M. 1.-

Radio-Baukasten
3 Röhren kompl. 45 M.
4 Röhren kompl. 75 M.
Radiovertrieb
Ringelherg, N 7, 2, Telefon 26 864. G 107

Sängerhalle e. V. Mannheim
Samstag, den 30. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends im „Friedrichspark“ *2024
Unterhaltung anschl. Tanz
Die Mitglieder, sowie Gönner des Vereins werden höflich eingeladen. Karten an der Abendkasse.
Der Vorstand.

Einige Autogaragen
4: 2,5 m u. 5: 3 m groß ab Lager zu Ausnahmepreisen.
E. Vogel, S. u. H. Dahlbruch L. W.

Auf zum 2. Ochsen-Schlachtfest mit Konzert
im Kasino Bopp & Rother, Waldhof am Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Okt.
Positionen mit Gl.
Ochsenfleischsuppe 40
Ochsenfleisch 50
Gulasch 50
Rindfleisch 80
Sauce Lange und saure Säfte 30
alles die Portion.
Musikant
der Branerei Hopfner, Karlsruher Str. 25
alles inkl. Bedienung und Konzert.
Es ladet höflich ein
H. E. Hottenstein u. Frau.

Pianos Musikapparate
verkauft billig *25115
Güßler, B 4, 14.

Geldverkehr

Hypotheken
(Hochstauszahlung)
Zinsfuß billig durch 5100 Mannheimer Bankkommissionen- & Treuhänderbüro
Jacob Pabst
P 7, 24 (Endenbergr.)
Tel. 20006 - Prospekt

Unterricht
Suche gründlichen Unterricht in *2077
Spanisch.
Angebote mit Preis u. R D 24 an die Geschäfts.

Handarbeits-Schule
für gebildete Damen
Unterricht in Weißnähen, Kleidermachen und allen mod. Handarbeiten.
Frau A. Stammnitz
C 2, 26, 2. Stock.

Ziehung garantiert unwiderruflich 10. u. 11. Nov. 1926.
4. Ulmer Münster-Geld-Lotterie
2000 Gewinne und 1 Pyramide, insges.
55.000 M.
30.000 M.
20.000 M.
10.000 M.
5.000 M.
Lospreis 3.- Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt
Eberhard Fetzer
Karlsruhe I. B., Ostendstr. 6
Postcheckkonto Karlsruhe I. B. Nr. 12675, sowie die Bad. Lotterien-Kommission und die bekannten Verkaufsstellen.

WINTER-MÄNTEL **W. Noelle**
Moderne Formen, vorzüglicher Sitz
Billigst gestellte Preise. Größte Auswahl
Kleider • Kosfüme • Blusen • Strickjacken u. Westen
0 4, 1 I. Etage 0 4, 1
Kunsisstraße 8 20

Der große Reklame-Verkauf

Die neuen Mäntel	Die neuen Kleider
aus Velours de Laine moderne Blusen-Form mit Pelzgarntur. 2975	aus Pulloverstoff mit einfarbigem Wolstoff, zusammengesteift . . . 750
aus Offoman mit angerauhter Absatte, reine Wolle 2975	aus Rips-Popeline reizend verarbeitet mit Bordüre 1575
aus Offoman Blusen-Form mit reicher Pelzgarntur. . . . 3975	aus Rips, moderne Blusenform mit der neuen Waffelstepperei 1975
aus Velours de Laine Pelzkragen, Stulpen und unten Pelz Bordüre 5900	aus Taffel schwarz und farbig, Saform 1650
aus Sealplüsch ganz auf Foulardine gefüllt 5900	aus Crêpe de Chine die neue Blusen-Form, lange Ärmel, 49,50, 33,- . . . 2500
aus Offoman mit großem Pelzkragen, Stulpen und unten breite Pelz Bordüre, ganz auf reiner Seide gefüllt . . . 9800	aus Crêpe Veloufine Seide m Wolle, ganz mod. Verarbeitung . . 65,- u 4900
Frauen-Mäntel aus Tuch (Eskimo) 1950	Morgenröcke aus warmen Flauschstoffen . 12,75, 7,90 und 425
Die neuen Wollstoffe	Die neuen Seidenstoffe
Popeline reine Wolle Mtr. 195	Jacquard* Kunstseide klein gemustert. . . . Mtr. 165
Rips-Popeline reine Wolle, 130 cm breit, Mtr. 390	Crêpe de Chine gute Qualität, 100 cm breit, Mtr. 575
Charmelaine das neue weichliebende Gewebe, 130 cm breit, Mtr. 690	Crêpe Veloufine 100 cm breit, Seide mit Wolle Mtr. 690
Velours de Laine 140 cm breit, Mtr. 490	Original Lindener Köpersamt fehlerfreie Ware, schwarz 70 cm breit Mtr. 575
Offoman reine Wolle, 130 cm breit, für Mäntel Mtr. 975	Waschsamt in vielen Farben . . Mtr. 195

GESCHW. Alsbach

KUNSTSTRASSE MANNHEIM Q. 2. 86



Vermietungen

- Geschäftsräume**
In guter Lage, am Neuhof, ca. 100 Quadratmeter, parterre, für jedes Geschäft geeignet, elektr. Licht und Kraft, sofort zu vermieten. Anfragen unter C 2 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2008
- Möbl. Zimmer**
m. 2 Betten u. Küche, Bedürfnis voll, billig zu vermieten. Einbezug zu erfragen in der Geschäftsstelle. *2004
- U 6, 8, 3 Treppe, ganz möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. *2010
- U 6, 4, 1 Treppe, weiß, gut möbl. Zimmer zu vermieten, el. Licht. *2076
- Gut möbl. Zimmer**
m. sehr. Ruhe zu verm. Ballas, N. 6. 7. *2011
- Schön möbl. Zimmer**
sofort zu vermieten, Seidenheimstr. 112, 3 Treppen, licht. *2078
- Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer**
mit Nebenr., an best. kinder, Preis sehr billig zu vermieten. *2003
- U 6, 23, 2 Treppen, Nähe Friedrichsplatz. *2002

Sofort vermietbar:

1. Lager- oder Fabrikraum, ca. 800 qm, mit dazugehörigen 2 Kontorräumen. *2079
2. ca. 4500 qm Keller, mit elektr. Aufzug, Licht- und Kraftanlage und dazugehörigem Kontor.
3. ca. 55 qm helle Werkstätt.
4. ca. 400 qm Lageräume.
- Nah Albstalstraße 102, Telefon 22924.
- 3 Zimmer und Küche**
mit Zentralheizung und Nebenr., in freier Lage, an Lindertorstr. 4 zu vermieten. *2002
- Angebote unter C 2 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
- In Einfamilienhaus (Eckhaus) möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer**
zu vermieten. Näheres Telefon 25616. *25148

1 leeres Zimmer

Bei Lübeck, eines sehr gut erb. Schlafzimmers (Fr. 200 M) zu verm. (Fr. 200 M) an best. Kinder, Preis sehr billig zu verm. *2007

Vermischtes

Kein Reiben mehr — Reißweg!
Anspr. wird von Anweisung. Wechsellich erprobt. Selbst bei älteren Leiden kein Reiserfolg. Auch bei Schindler'schen. Gedr. in Noth. N. 2. 3. u. 4. Jeder erhalte selbst. Hierzu versendet Proben, gegen 50 Pfennig in Briefmarken. *200

Reißweg-Fabrikation, Berlin W 30.

Bauschutt
zum Auffüllen waggonweise abzugeben.

Ankerfabrik Gebrüder Houss, Industriehafen. 1813

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzahl erhalten, ersuchen die Wartleitung oder machen die direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angebotene genaue zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.

Zeichen und Nummer

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

Offene Stellen

Tücht. Akquisiteur

für Rundfunk gesucht
Es können nur Bewerber berücksichtigt werden, die über ausgesprochenes Verkaufstalent und entsprechende Erfahrungen verfügen.
Angebote unter F U 165 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stellen-Gesuche

Solides christliches Mädchen

ben. aufwärts lüch. per sol. Stelle, Gell. Ang. u. N. 21 an d. Geschst.

Verkäufe

Speisezimmer

Schlafzimmer mit 12 neuen Matratzen, Kleiderschrank, Vase, Tisch, etc. etc. zu verkaufen. *2003

A. E. G. Mignon-Schreibmaschine

billig zu verkaufen, Details in der Geschäftsstelle. *2000

Billard

mit 12 Cueen, 3 Kugeln, etc. etc. zu verkaufen. *2000

Herrn- u. Damenlärrad

in bestem Zustand, sehr billig zu verkaufen. *2000

Fräulein

sucht Stellung in Hotel oder ähnlicher Stelle. *2078

Verkäufe

Gelegenheitskauf

Mit eingeführtes **Ladengeschäft**
für Papier-Schreibwaren u. Auszubereitungen im Zentrum Mannheims (beste Geschäftslage) Umstände halber sofort zu verkaufen. Angebote unter C 2 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2158

Miet-Gesuche

2 Zim.-Wohnung

13 3. u. 4. St. b. Müll. Se. an den besten Lagen, mit Preis un. 1000 M. an d. Geschäftsst. *2078

2 Zimmer und Küche

mit Bad, Kamm., Zentralheizung, beschlagnahmt, in d. Stadt, schnelle Abnahme. *2003

Leeres Zim. od. Mans.

im Zentrum, sehr schön, sofort zu vermieten. *2008

Möbl. Zimmer

im Zentrum, sofort zu vermieten. *2008

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht in nur guter Lage und ruhigen Domus möglichst in zeitlich eintägigem Mietverhältnis auf Reisen. *2008

Vermietungen

Weinkeller

mit Büro und Nebenräumen im Stadtzentrum zu vermieten. *2004

Lagerraum

zu vermieten. Su. ref. K. L. 14, 1. Stad. *2002

1 leeres Zimmer

in sehr guter Lage, ohne Kof. *2002

Gut möbliert. Zimmer

sofort zu verm. *2078

Gut möbliert. Zimmer

sofort zu verm. *2076

Kaufmann

sucht Stelle in Handelsgeschäft. *2008

Meiseldamen

sucht Stellung in Hotel oder ähnlicher Stelle. *2078

Kaufmann

sucht Stelle in Handelsgeschäft. *2008

Fleiß. sanbere Frau

sucht Stelle in Handelsgeschäft. *2008

Stellen-Gesuche

Suche für sofort kräftigen Jungen. *2002

Stellen-Gesuche

Suche für sofort kräftigen Jungen. *2002

Stellen-Gesuche

Suche für sofort kräftigen Jungen. *2002

ÜBERZEUGEND




billig sind nebenstehende ANGEBOTE!
Prüfen Sie Preis, Qualität und Verarbeitung. Der Ruf unseres Hauses als größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands für Damen- und Mädchen-Kleidung, gibt Ihnen die Gewähr unserer Leistungsfähigkeit.

Frauen-Mantel
ganz auf Seide, mit Biberettekr., Mansch. und Bänderbesatz. 109.-

Frauen-Mantel
in Velour de laine, mit Biberette-Schaltragen..... 69.-

Jugendlicher Backfisch-Mantel
Blusenform mit Pelzkrage... 34.-

Ueberraschende Preis-Angebote in unseren Abteilungen **Strickwaren, Kinderkleidung, Kostüme, Mäntel, Woll- u. Seidenkleider, Tanz- u. Abendkleider, Pelzmäntel, Seal-Plüschmäntel, Modelle und Modellkopien.**

Auch die stärksten Figuren finden bei uns stets das Richtige.

Crêpe de Chine-Kleid
mit langem Arm u. Krawatte..... 39.-

Frauen-Kleid
mit langem Arm u. feiner Spitzenverz. 85.-

Crêpe de Chine-Kleid
mit langem Arm, elegante Form.... 59.-

Fischer-Riegel

MANNHEIM
Paradeplatz
Telefon Nr. 27 851

Aussteuer-Tage

Vergleichen Sie unsere Qualitäten und Preise, Sie werden weiter mit größtem Vertrauen bei uns kaufen.

<p>Eleg.-Oberhemd prima Qualität, feinstes Damast-Elmsatz u. Uml.-Manschetten 6.75</p> <p>Macco-Zepfirhemd feinste Ware, Ersatz für Mal 8.75</p> <p>Herren-Handschuhe Wildleder mit enorm billig 3.75</p> <p>Oxfordhemd prima engl. Qualität 8.75</p> <p>Tricolinhemd eraktl. Qual., nur neue Dessins 11.75</p> <p>Stepp-Decken von prima Gatt., gefüllt und mit duster Barbe haar Füllung u. 7 handgenäht..... Stück 33.50</p>	<p>Damen-Taghemden aus prima feinsten, Wäsche- stoffen mit eleganter Stickerei oder Valencienn-Spitzen- garnierung 2.45 3.25 4.25</p> <p>Damen-Nachthemden feinstbige, erprobte Qualitäten mit sparter Stickerei und Valencienn-Spitze u. Einsatz letzte Preislage m. Handarbeit 3.90 4.95 5.75</p> <p>Damen-Hemdrosen aus feinstbige prima Quali- täten mit Valencienn-Spitze Klappelspitzen sowie elegant. Handarbeit 4.90 5.90 7.25</p>	<p>Bettwäsche</p> <p>Kissenbezug 80/80, prima Wäsche- stoff m. handgesogen. Hohlraum und reicher Tupfenstickerei .. passend Oberbettuch 150/250 3.40 9.75</p> <p>Kissenbezug 80/80, in Crétonne handgebogt, versch. Dessins pass. Oberbettuch 150/250 5.75 13.75</p> <p>Stückware</p> <p>Bettlamast 130 cm breit, erprobte ja. Qual. moderne Muster, per Meter 2.40 2.90 3.75</p> <p>Halbleinen für Denker, eraktl. Qualität per Meter 2.60 2.90 3.60</p> <p>Tischwäsche</p> <p>Servietten u. Tisch- tücher prima Halbseiden, verschiedene moderne Dessins 60/60 130/160 160/200 1.10 6.50 9.75</p> <p>Rentorcé prima Qualität, 80-82 cm breit per Meter 80% 1.10 1.25</p> <p>Maccofuch eraktl. Qual. 80-82 cm breit per Meter 95% 1.10 1.35</p> <p>Servietten u. Tisch- tücher prima Reizeleinen sparte Muster 60/60 130/160 160/200 1.70 11.75 14.75</p>	<p>Garnituren</p> <p>Hemd und Beinkleid prima Qualitäten, teilweise Maccobatist mit hochleganter Garnierung sowie Handhohlsäumen 7.25 8.75 10.50</p> <p>Tallentrücke aus feinem Maccobatist mit hochleganter Valencienn- Spitzen und Einsätzen 6.50 7.75 10.50</p> <p>Untertalten mit eleganter Stickerei sowie sparter Valencienn-Spitze beide letzte Preislagen eleg. Jumperformen 1.45 2.90 3.40</p> <p>Daunen-Decken besten Seidenstoffs in vielen Farben mit Einschütle und Nahtdichtung prima weiße Gänse- daunen Stück 98.-</p>	<p>Taschentuch Rein Leinen-Batist mit Hobls. 55%</p> <p>Eleg. Spitzen Tuch Batist in vielen Farben 75%</p> <p>Crêpe de chine Spitzen Tuch moderne Farben 1.25</p> <p>Batist-Tuch eleg. gest., Karton (3 Stück) 1.25</p> <p>Buntes Batist-Tuch mod. Stück., Karton (3 Stück) 2.50</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster!

Gebrüder Wirth

0 6, 7 (Heidelbergerstr.)

Mannheim

Telephon 27166, 27167